

- Man reicht sich wohl die Hände, als sollt's geschieden sein, und bleibt doch ohne Ende im innigsten Verein.
 Man sieht sich an, als sähe man sich zum letzten Mal, und bleibt in gleicher Nähe. dem Herrn doch überall.
- 3. Man spricht: ich hier, du dorten, du ziehest und ich bleib!
 Und ist doch allerorten ein Glied an e i n e m Leib.
 Man spricht vom Scheidewege und grüßt sich einmal noch, und geht auf e i n e m Wege in gleicher Richtung doch.
- 4. Was sollen wir nun weinen und gar so traurig sehn; wir kennen ja den Einen, mit dem wir alle gehn, in einer Hut und Pflege, geführt von einer Hand auf einem sichern Wege ins eine Vaterland!
- 5. So sei denn diese Stunde nicht schwerem Trennungsleid, nein, einem neuen Bunde mit unserm Herrn geweiht.
 Wenn wir uns ihn erkoren zu unserm höchsten Gut, sind wir uns nicht verloren, wie weh auch Scheiden tut.

Text: Carl Johann Philipp Spitta. Musik: Johannes Thomas Rüegg. Copyright © 2017 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/146/